

## Unterwegs auf dem Aalener Panoramaweg

Am Sonntag, 21. Oktober 2018 durfte ich einigen Wanderkameradinnen und -kameraden einen glasklaren Abschnitt des 30 Kilometer langen, gut ausgeschilderten Panoramawegs rund um Aalen zeigen. Die 360-Grad-Panorama-Runde ist eine Augenweide. Für einige Anstiege oder auch kurze Absteige sollte man Kondition oder Wanderstöcke mitnehmen.



Bild: Tourismusbüro Aalen

Wir fahren von Stuttgart Hauptbahnhof mit der Remstalbahn in die Ostalbmétropole. Sie liegt im Tal des oberen Kocher in der *Aalener Bucht* am nordöstlichen Rand der Schwäbischen Alb. Mit einer Fläche von 147 km<sup>2</sup> ist Aalen flächenmäßig die siebtgrößte Stadt Baden-Württembergs und nach Stuttgart die zweitgrößte Stadt im Regierungsbezirk Stuttgart. Somit sind auch markungstechnische Voraussetzungen für einen 360° Wanderweg gegeben um die ehemals freie und Reichsstadt von allen Seiten anzusehen.

Vom Bahnhofsvorplatz mit seinen acht Bussteigen fährt ein Linienbus hinauf zu den Limes-Thermen unterhalb des Waldgebiets Langert mit dem Aalbümler Aussichtsturm. Oberhalb des Thermenhotels fanden wir wieder den Einstieg in die mittlerweile dritte von vier Etappen, in die ich den Weg eingeteilt habe. Damit sind wir maximal drei Stunden unterwegs, die heimatkundlichen Informationen können mannigfach gestreut sowie die Fernsichten, z.B. bis zur Frankenhöhe genossen werden. Die Orientierung gelingt ganz leicht, die Strecke ist sehr gut ausgeschildert. Einige hundert Mal weist ein Schild mit weißem Aal (dem Stadtwappen nachempfunden) auf rotem Grund den Weg.

Der erste Abschnitt begann im Oktober 2016 u.a. mit zwei Wanderfreunden aus Crailsheim in Röthardt und führte nach Unterkochen an den Bahnhof der Kocher-Brenz-Bahn. Die zweite Etappe führte als wasserlastige Tour von Unterkochen in Halbhöhe am Rand des Albuchs bis zu den Limes-Thermen.

Die Häuser und Stallungen des Mantelhofes sind ein Idealbild mit Milchvieh- und Pensionspferdehaltung. Unterhalb des Lauchhofs beginnt das Gewerbegebiet Aalen-West. Eine mit gelb-roten Kacheln ausgekleidete Unterführung lässt uns die B 29 und die Eisenbahnstrecke uneingeschränkt überwinden.

Auf gutem Weg entlang der Bahntrasse folgend, hatten wir den Albtrauf zwischen Heubach und Essingen vor uns. Durch den Stadtteil Hofherrweiler stiegen wir, dem Rand des Schwäbisch-Fränkischen Waldes folgend, durch einen Landschaftsteil mit verstreut abgegangenen oder noch bestehenden sehr alten Hofsiedlungen: Sauerbachhof (1431), Pompelhof (1420) oder Neßlau (1283). Dazwischen rund 60% landwirtschaftliche Flächen. Die Böden liegen auf geologischen Schichten des unteren braunen Jura. Hofherrweiler hieß früher Armenweiler. Es wird als eine der ärmsten Siedlungen erwähnt, aber gelobte, wie die Oberamtsbeschreibung von 1854 überliefert, wegen Fleißes und größerer Ehrlichkeit Besserung.

Die Aussicht reichte bis in den Unterkochener Raum. Nach dem Waldaustritt staunten wir über die ausgedehnten Anlagen des Wellandhofes. Angeschlossen direkt an den Ortskern Unterrombach bestehen weitläufige Koppeln in direktem Anschluss an Stallgebäude. Eine besondere Liebe und Faszination besteht hier für das Islandpferd. Vor zehn Jahren haben die Islandpferde die Milchkühe auf diesem Betrieb abgelöst.



Christuskirche Unterrombach 1911

Quelle: Internetauftritt der Evangelischen Kirchengemeinde Unterrombach-Hofherrweiler

Von Unterrombach am Freibad vorbei, im Blick die sieben Jahre alten Gebäude der Hochschule Aalen, unterquerten wir die Bundesstraße 19 / 29 in Richtung des Waldgebietes Rohrwang, in dem auch die Ostalb-Arena des VfR Aalen mit rund 14.500 Plätzen thront. Da im Waldhotel Eichenhof keine Gastronomie mehr angeboten wird, stiegen wir etwas am Stadionweg auf, um beim SSV Aalen uns für die letzten beiden Kilometer zu stärken.

Über den Karl-Früh-Weg verlief der Schlussteil in die historische Altstadt und schließlich zum Regionalexpress am Bahnsteig 2 zurück nach Stuttgart. Die Wanderung nahm 11 km ein.

Das nächste Teilstück des Panoramawegs erwandern wir im Rahmen der Heimat- und Wanderakademie am 27. Oktober 2019. Dann geht es von Wasseralfingen zum Stadtteil Röthardt.

Jürgen Gruß  
Fachwart für Heimat und Brauchtum